

plan, das »zweite Parteiprogramm«, ergänzt. »Unser Parteiprogramm kann nicht nur das Programm der Partei bleiben. Es muß zum Programm unseres wirtschaftlichen Aufbaus werden, sonst ist es auch als Programm der Partei untauglich. Es muß ergänzt werden durch ein zweites Programm der Partei, durch einen Arbeitsplan, der dazu führt, daß die gesamte Volkswirtschaft wieder aufgebaut. . . wird. Dieses Programm der Partei wird nicht so unveränderlich sein wie unser eigentliches Programm, das nur auf Parteitagen geändert werden kann.« (Lenin, 31, S. 511/512) Die P. der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung reichen vom »Manifest der Kommunistischen Partei« bis zum Programm der SED, das vom IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands 1976 beschlossen wurde. Sie entsprechen den Forderungen Friedrich Engels, »eine öffentlich aufgepflanzte Fahne« (MEW, 34, S. 130) zu sein, nach der die Partei von der Außenwelt beurteilt wird. »Dem Wohl und Glück des Volkes zu dienen, den Millionen Erbauern der neuen Gesellschaft zielbewußt, beispielgebend und festen Schrittes voranzugehen bestimmt — wie im Parteiprogramm verankert und durch die Praxis bestätigt — das gesamte Wirken der Partei.« (Flonecker, X. Parteitag, S. 129) Im Programm der SED werden die gegenwärtige Epoche in Übereinstimmung mit den gemeinsam beschlossenen Dokumenten der kommunistischen Weltbewegung als Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus charakterisiert und die Merkmale der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gekennzeichnet. Das Programm der SED formuliert das Ziel, in der Deutschen Demokratischen Republik die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang

zum Kommunismus zu schaffen. Es orientiert auf die untrennbare Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und hebt das Leistungsprinzip als Grundprinzip der Verteilung im Sozialismus hervor. Es unterstreicht, daß es im Sozialismus dank dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln keine Klasse mehr gibt, die sich die Arbeit einer anderen aneignen kann. In enger Verbindung mit den Zielsetzungen bestimmt das Programm die Beziehungen der von der revolutionären Partei geführten Arbeiterklasse zu den anderen Klassen und Schichten; alle Klassen und Schichten haben eine klare Perspektive. Ausgehend davon, daß sich die Arbeiterklasse weiterentwickelt und ihre führende Rolle verstärkt, wird die Aufgabe gestellt, auf der Grundlage der sozialistischen Macht- und Eigentumsverhältnisse sowie des wachsenden sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen die engen und dauerhaften Beziehungen, die kameradschaftliche und schöpferische Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen ständig weiter zu entfalten, in einem längeren historischen Prozeß die wesentlichen Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger Arbeit sowie zwischen Stadt und Land zu vermindern und die Annäherung der Klassen und Schichten unter Führung der Partei zu vollziehen. Das Programm der SED charakterisiert den sozialistischen Staat als eine Form der Diktatur des Proletariats, als Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die SED geht davon aus, daß die Mitwirkung der Bürger an der Leitung des Staates und der Wirtschaft immer mehr zu einem bestimmenden Merkmal des Lebens im Sozialismus wird und daß dieses